

Antrag

**der Abgeordneten Dr. Kurt Duwe, Michael Kruse,
Anna-Elisabeth von Treuenfels-Frowein, Daniel Oetzel,
Jens Meyer (FDP) und Fraktion**

Betr.: Mit Innovation gegen die Vermüllung von Hamburgs Gewässern

Neben Elbe, Bille und Alster prägen unzählige Gewässer das Hamburger Stadtbild. Jeder Kanal und noch so kleine Fluss trägt zur Einzigartigkeit Hamburgs sowie zur hohen Lebensqualität bei.

Doch das einzigartige Stadtbild bedarf einer ebenso gesonderten Pflege. Um Flora und Fauna der Gewässer zu schützen und zu erhalten, müssen diese systematisch gepflegt werden. Die zunehmende Ansammlung von Müll auf und in den Gewässern zerstört das ökologische Gleichgewicht und schadet auch den Menschen als Nutzer der Hamburger Gewässer. Wenn der Senat den Umweltschutz und die Erhaltung unserer Gewässer in Hamburg ernst nimmt, müssen gezielte Maßnahmen ergriffen werden.

Derzeitige Maßnahmen gegen die Verschmutzung von Gewässern, wie die Unterstützung des Senats für die dänische NGO GreenKayak, sind ein gutgemeinter umweltpädagogischer Ansatz, um Umweltbewusstsein zu stärken. Jedoch kann dies natürlich keine systematische und langzeitwirkende Lösung sein.

Neben der selbstverständlich zu verstärkenden Prävention des Mülleintrags bedarf es innovativer und nachhaltiger Ansätze, um Häfen und Gewässer effektiv von Müll zu befreien. Solche Erfindungen sind zum Beispiel Oberflächenabsauger wie zum Beispiel „Seabins“, die oberflächlichen Müll anziehen und das gefilterte Wasser wieder zurückpumpen.¹ Jeder dieser Seabins kann 3,9 kg an oberflächlichen Müll einschließlich Öl und Mikroplastik pro Tag fassen, was 25 000 Liter Wasser pro Stunde filtern würde.² So hat der Norddeutsche Regatta Verein r.V. (NRV) einen „Seabin“ von der Firma Wärsilä gestellt bekommen, der seit Sommer 2018 den Bootshafen reinigt. Jedoch würden eine Vielzahl und eine flächendeckende Verteilung solcher Oberflächenabsauger notwendig sein, wenn effektiv gegen die Verschmutzung von Gewässern in Hamburg vorgegangen werden soll.

Bei einem anderen Ansatz, dem in Amsterdam entwickelte „Bubble Barrier Projekt“, wird in der Tiefe treibender Müll durch Luftbläschen an die Wasseroberfläche hochgespült und kann dort gesammelt und entsorgt werden.³ Es stellt somit eine schonende Möglichkeit dar, um Gewässer ohne Beeinträchtigung von Schifffahrt und Natur zu reinigen. Zudem könnte es einer zu niedrigen Sauerstoffkonzentration in Hamburgs Gewässern entgegenwirken, die in Sommermonaten gerade in Kanälen zu Fischsterben führen kann.

Derzeit gibt es keine öffentlichen Fördermöglichkeiten für derartige Gewässerreinigungsprojekte auf EU oder Bundesebene. Es gibt jedoch ein gestiegenes Bewusstsein in Gesellschaft und Wirtschaft für die Notwendigkeit der Reinhaltung der Gewässer.

¹ Siehe: <https://seabinproject.com/>.

² Siehe offizielle Angaben: <https://seabinproject.com/the-seabin-v5/>.

³ <https://thegreatbubblebarrier.com/>.

ser von Plastikmüll. Daher wäre es sinnvoll, bei der Umsetzung die Finanzierung durch Sponsoring mitzudenken und so ganz Hamburg aktiv in die Reinhaltung unserer Gewässer einzubinden.

Die Bürgerschaft möge beschließen:

Der Senat wird aufgefordert,

1. zu prüfen, inwieweit durch den Einsatz von Oberflächenabsaugern und anderer Reinigungssysteme wie dem „Bubble Barrier Projekt“ der Verschmutzung durch Müll in den Hamburger Gewässern flächendeckend und aktiv entgegengewirkt werden kann,
2. zu prüfen, an welchen Standorten entsprechende Anlagen errichtet werden müssen, um eine flächendeckende Reinigung zu ermöglichen,
3. einen Plan zur Finanzierung vorzulegen und dabei auch Finanzierungsmöglichkeiten durch Sponsoring einzubinden,
4. der Bürgerschaft bis zum 31.01.2020 zu berichten.